

Benjamin Schweitzer, geboren 26.7.1973 in Marburg, aufgewachsen in Hessen und Baden-Württemberg, absolvierte nach frühzeitig begonnenem Instrumentalunterricht von 1989-1993 ein Vorstudium in den Hauptfächern Komposition/Musiktheorie und Klavier an der HfM Lübeck. Erste Aufführungen und Prämierungen seiner Kompositionen fanden bereits während dieser Zeit statt. Nach Abitur und Zivildienst studierte Schweitzer von 1993-1998 Komposition (bei Wilfried Krätzschmar), Musiktheorie (bei Jörg Herchet) und Dirigieren (bei Christian Kluttig) an der HfM Dresden. 1998-2000 absolvierte er die Meisterklasse für Komposition (mit einem Stipendium des Freistaates Sachsen) in Dresden und bei Paavo Heininen an der Sibelius-Akademie Helsinki/Finnland.

Während seines Studiums und auch in den Jahren danach war Schweitzer gelegentlich als Pianist und Dirigent vor allem im Bereich zeitgenössischer Musik tätig. 1997 gründete er als künstlerischer Leiter das Dresdner *ensemble courage*, das sich bald einen überregionalen Ruf erwarb und mit einem Förderpreis der Ernst-von-Siemens-Musikstiftung 2001 und dem Förderpreis der Landeshauptstadt Dresden 2004 ausgezeichnet wurde, und dem er bis Ende 2005 vorstand.

Kompositionsaufträge erhielt Schweitzer unter anderem vom Siemens Arts Program, dem Konzerthaus Berlin, der Münchener Biennale, der Bayerischen Staatsoper, DeutschlandRadio Berlin, dem Europäischen Zentrum der Künste Hellaerau, Spektrum Villa Musica Rheinland-Pfalz, RIAS Kammerchor und Orchestra Network Europe. Seine Werke wurden bei Festivals und Konzertreihen wie Lucerne Festival, Berliner Festspiele, Weltmusiktage der IGMM, Nordic Music Days, UltraSchall, Time of Music Viitasaari, Huddersfield Festival, Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik und Heidelberger Frühling aufgeführt; 2007 fand ein Porträtkonzert in der Reihe *Klangspuren PLUS* der Münchener Biennale statt.

Neben Lehraufträgen für Musiktheorie und Analyse erhielt Schweitzer Einladungen zu Kongressen und Symposien und hielt Vorträge und Workshops an Universitäten und Musikhochschulen und publizierte in deutschen und ausländischen Fachzeitschriften. Gelegentlich arbeitet er auch als Übersetzer von musikalischen und historischen Fachtexten sowie Opernlibretti aus dem Finnischen. Beim Kammermusikurs des Deutschen Musikrates 2001 und beim Jeunesse Moderne-Kurs Weikersheim 2003 war er Dozent und composer-in-residence, außerdem wurde er zu spartenübergreifenden Akademien wie *Choreographen und Komponisten* (AdK Berlin 2002) und *Opernwerkstatt Ligerz* (2005 und 2008) eingeladen. 2009 unterrichtete er erstmals bei der Kompositionswerkstatt für die Preisträger des Bundeswettbewerbs Komposition in Weikersheim.

Schweitzers Kompositionen umfassen eine große Vielfalt an Gattungen, Besetzungen und kompositorischen Techniken – von der extrem genau ausdifferenzierten Notation bis zur gelenkten Improvisation – wobei jedoch Knappheit, Dichte und Effizienz im Einsatz der Mittel sowie der weitgehende Verzicht auf Elektronik ein durchgängiges Charakteristikum ist. Schweitzer lebt als freischaffender Komponist in Berlin und Finnland, seine Kompositionen werden seit 1999 bei Schott Music (Mainz) verlegt.

Werke (Auswahl): *Jakob von Gunten* (Kammeroper nach Robert Walser, 1996-98, UA Meissen 2000, Biel/Solothurn 2002, St. Gallen 2010); *Informationen über Bartleby* (Kurzoper nach Herman Melville, 2003, UA Dresden 2004, Berlin 2006 -HAU/Komische Oper-), *achteinhalf* für Ensemble (2007, UA Dresden 2007, WNMD 2009), *maverick*-Reihe (Solowerke für Kontrabassinstrumente, 2008-), *holzschnitt* für 14 Streicher (2008, UA UltraSchall Berlin 2009, Amsterdam 2010), *Landscape With Deserted House* für 5 Instrumente (2010, UA Reykjavik 2010, Viitasaari, Kopenhagen, Berlin 2010), *nach Hause* (Tanztheater mit dem Choreographen Martin Nachbar, 2010, UA Berlin 2010, Düsseldorf/Essen 2011), *volapük* für Orchester (2011/12).

Preisen/Stipendien (Auswahl): Förderpreis der Stadt Halberstadt (1991), Förderpreis des Sächsischen Musikbundes (1999), Stipendium Künstlerhaus „Chretzeturm“ Stein am Rhein (2001), Arbeitsstipendium der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen (2002), Stipendium „Cité Internationale des Arts“ Paris (2004/05), Berliner Kompositionsstipendium (2006), Stipendium Deutsches Studienzentrum Venedig (2007), Niedersächsisches Nachwuchsstipendium Künstlerhof Schreyahn (2007/08), Wilfried-Steinbrenner-Stipendium (2009, Juror: Aribert Reimann), Stipendium Herrenhaus Edenkoben (2010, Juror: Peter Eötvös), EHF-Trustee-Stipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung (2010/11).

Diskographie (Auswahl): *flekkicht* für Barockorchester (Freiburger Barockorchester, Harmonia Mundi France); *maverick I* für Kontrabassklarinette (Theo Nabicht, edition zeitklang); Kammermusik- und Ensemblewerke (ensemble courage/Titus Engel, WERGO -erscheint 2012-)